

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 R. 50 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannerbohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

N 180.

Dienstag, den 14. Dezember

1909.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers und Bärstehölzerfabrikanten **Rudolf Hugo Schlessinger** in **Reuheide** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben**.
Eibenstock, den 9. Dezember 1909.

Königliches Amtsgericht.

Bei der Wahl für das Stadtverordneten-Kollegium am 6. Dezember 1909 sind folgende Herren wieder bez. neugewählt worden:

Bahlig, Ludwig Emil, Kaufmann,
Glaue, Karl Ernst, Hauptzollamtsrendant,
Stammig, Paul Richard, Malermeister,
Schurtheer, Paul, Rechtsanwalt,
Sirshberg, Alfred Moritz, Kaufmann,
Scheller, Ernst Emil, Privatmann,
Schlegel, Gustav Emil, Kaufmann,
Unger, Emil Richard, Strickmaschinenbesitzer.

Wendler, August Gustav Robert, Kaufmann,
Einwendungen gegen das Wahloverfaen sind bei deren Verlust binnen 3 Wochen nach der Stimmenaushaltung hier anzubringen.

Stadttrat Eibenstock, den 11. Dezember 1909.

Wesse.

Müller.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Expeditionen der hiesigen Gemeindeverwaltung, des **Standesamtes** sowie der **Sparkasse**

Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. ds. Mts.

geschlossen.
Unausschiebbare Geschäfte werden an diesen Tagen **vormittags von 11 bis 12 Uhr** erledigt.

Eibenstock, den 12. Dezember 1909.

Der Gemeindevorstand.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Aufnahme der Reichstagsrede des Kanzlers über die auswärtige Politik war im allgemeinen eine günstige. Die Londoner Blätter zeichneten die Ausführungen des Herrn von Bethmann-Hollweg als würdevoll und aufrichtig. Freilich fehlt es auch nicht an Bemerkungen, England müsse sich jederzeit für einen Angriffskrieg Deutschlands bereit halten. Angesichts der zur Zeit jenseits des Kanals herrschenden Siedehitze kann man über diese Wespenstecherei noch leichter zur Tagesordnung übergehen, als in ruhigen Zeitaltern. Die Presse Frankreichs hat es an Komplimenten über die freundlichen Worte des deutschen Reichskanzlers nicht fehlen lassen; auch in Rußland und in Italien hat die Kanzlerrede ein sympathisches Echo erweckt. Sind auch die Irrungen und Wirrungen in der inneren Politik noch nicht behoben, die internationalen Verhältnisse liegen günstig, so daß wir angesichts des Weihnachtstages wenigstens die Gewißheit der Erhaltung des Friedens besitzen.

Ein Zwischenfall. Aus dem Reichstage wird den „B. N. N.“ von besonderer Seite geschrieben: „Zu maßlosem Erstaunen und großer unferm Auswärtigen Amts rief eine besondere Festigkeit in der Vertretung deutscher Interessen geglaubt haben, hat es sich am Sonntagabend herausgestellt, wer mit als ein Drahtzieher unserer amtlichen Marokkopolitik zu betrachten ist. Es ist die französische Botschaft in Berlin. Nachdem während der Staatsbotschaft der Abgeordnete Liebermann von Sonnenberg einen scharfen Angriff gegen das Auswärtige Amt gerichtet hatte, weil es die deutschen Wertverhältnisse in Marokko preisgibt, antwortete der Staatssekretär von Schön ausweichend und ohne auf die angeführten Tatsachen einzugehen. Mithin aber schickte er den Wirkl. Legationsrat Dr. von Griesinger in die Diplomatenloggia heraus, wo der französische Botschaftssekretär Graf Berchheim seit einigen Tagen ständigen Aufenthalt genommen hat, und ließ ihn fragen, wie er befriedigt sei. Da der Vertreter der französischen Botschaft mit den Ausführungen des deutschen Staatssekretärs durchaus zufrieden war, erwiderte sich wohl weitere Bemerkungen. Diese Szene erleuchtet blühartig hell die ganze Lage und läßt es verständlich erscheinen, daß ganz instinktiv sämtliche bürgerlichen Parteien in dem Marokkoprobleme für unsere deutschen Interessen Stellung genommen haben.“

Dem Reichstag ist ein Antrag zugegangen, der die verblühten Regierungen ersucht, möglichst bald einen Gesetzentwurf vorzulegen, betr. die Unfallfürsorge bei Arbeiten, die freiwillig zur Rettung von Personen und zur Bergung von Gegenständen vorgenommen werden. Wie die „Egl. Adsch.“ erzählt, ist die Reichsregierung schon seit Jahren mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage beschäftigt.

Der in Berlin abgehaltene konjunktive Delegierten-Lag war überaus zahlreich besucht. Der Parteitag war in seiner überwältigenden Mehrheit der Ansicht, daß die Haltung der konjunktiven Reichstagsfraktion im Kampfe um die Finanzreform zu billigen, und daß jede besondere Vereinigung, gleichviel ob freundlicher oder feindlicher Richtung, aus der Partei auszuschließen sei.

Noch einmal die Lehrermaßregelungen. Die Schulpflicht der Rattowitzer Lehrer und eines Oberlehrers, die bei der letzten dort stattgehabten Stadtverordnetenwahl politisch wählten, ist

wie mitgeteilt wird, auf einen Beschluß des gesamten preussischen Staatsministeriums zurückzuführen gewesen. Von einer Zurücknahme der Straßverfahren durch den preussischen Justizminister kann also keine Rede mehr sein.

Keine Verstimmung zwischen Preußen und Sachsen. Die „Leipz. N. N.“ wurden von der sächsischen Regierung ermächtigt, zu erklären, daß die verschiedentlich verbreitete Meldung, zwischen der preussischen und der sächsischen Regierung herrschte wegen Sachsens ablehnender Haltung in Sachen der Schiffsahrtssabgaben ein gespanntes Verhältnis, in allen ihren Teilen unrichtig ist. Wenn die sächsische Regierung auf die preussische Denkschrift über die Schiffsahrtssabgaben ihre Gründe dagegen zusammenfassend veröffentlicht hat, so war das ihr gutes Recht, das ihr niemand bestreiten kann und das ihr auch nicht bestritten worden ist.

Die mecklenburgische Verfassung. Unzweifelhaft haben die mecklenburgischen Regierungen erklärt, daß in der Frage der mecklenburgischen Verfassungsreform ein Eingreifen des Reiches in Frage komme. Welche Interpretation man der Reichsverfassung zu geben gedenkt, muß abgewartet werden. Sicher ist jedoch, daß der Kampf, der um die Verfassung Mecklenburg geführt wird, eine entscheidende Wendung genommen hat, und zwar bedeutet diese Wendung, wenn nicht Unvorhergesehenes eintritt, den Sieg der Regierungen über den Widerstand der Ritterchaft. Es ist eine inhaltreiche Erklärung, wenn die mecklenburgische Regierung sagt: „Wir sind von der Notwendigkeit der Einführung einer repräsentativen Verfassung für unser Land überzeugt, und wir werden kein Mittel unberührt lassen, um dieses Ziel zu erreichen.“

Die Heimat der Marinerekruten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Statistik über die Herkunft unserer Marinerekruten. Danach lieferten Schleswig-Holstein, die Hansestädte und Mecklenburg die meisten Marinerekruten. Legt man die Einteilung der Marinekorps-Bezirk zu Grunde, so folgen: Hannover, Münster, Stettin, Magdeburg, Königsberg, Sachsen, Berlin, Breslau, Koblenz, Bayern, Kassel und Danzig.

Stuttgart, 11. Dezember. Gegenüber ungünstigen Gerüchten über das Befinden des Grafen Zeppelin erklärt die Direktion des Katharinenhospitals, daß Graf Zeppelin eine sehr gute Nacht verbracht und daß seine Befinden sich bedeutend gebessert habe. Der Graf ist außer jeder Gefahr und dürfte voraussichtlich in den nächsten Tagen das Krankenhaus verlassen.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichische Presse über die Rede des deutschen Reichskanzlers. Das „Neue Wiener Tagblatt“ bezeichnet die Rede des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg als eine jener wichtigen Kundgebungen, die Zeugnis geben von den großen Friedens- und Kulturabsichten des deutschen Reiches. Was der Kanzler sagte und schiederte, darf die Bürger des deutschen Reiches mit Ruhe und Zuversicht erfüllen. Ein gleiches Echo aber kann es bei den anderen Nationen Europas wecken, denen die Ueberzeugung vermittelt wird, daß sie ungestört und unbesorgt an eine Aera zivilisatorischer und wirtschaftlicher Konsolidierung glauben dürfen, in die kein Warmherzigtum, der gefährlichen Fährnisse enthält. — Die „Neue freie Presse“ führt aus, Bethmann-Hollweg habe, obwohl er erklärte, keine allgemeinen Betrachtungen über die Weltlage anstellen zu wollen, doch manches Interessante zu sagen

gewußt. Es entspreche seiner Auffassungsweise und seiner Natur, eine Politik zu führen, die Ueberraschungen möglichst fern halte und durch freundliche Beziehungen zu den anderen Mächten dem deutschen Volke, wie es in der Thronrede hieß, eine ruhige und kraftvolle Entwicklung sichere. Der Reichskanzler behandle seine Aufgabe mit der Ruhe eines Forschers, der nicht unterucht und gewissenhaft vorgeht. Die hülfe Reserve, die er empfehle, übe er selbst.

Der Monstre-Prozess gegen den Historiker Dr. Friedjung dürfte noch mancherlei Ueberraschungen bringen. Die erste ist die gewesen, daß der serbische Gesandte in Wien gegen die Einbeziehung Serbiens in den Prozess Friedjung diplomatischen Protest erhoben hat. Das ist ein etwas seltsames Unterfangen, zumal wenn man bedenkt, daß Dr. Friedjung in der Lage war, erdrückendes Beweismaterial in Gestalt von Photographien der besagten Dokumente vorzulegen. Aus diesen Schriftstücken ist unzweifelhaft hervorgegangen, daß jene hochverräterische Verbindung zur Loslösung der slowenischen Landesteile von Oesterreich, der bekanntlich auch die kroatischen Abgeordneten angehört haben, von der serbischen Regierung mit zusammen 128 000 Dinaren unterstützt worden ist!

Frankreich.

Zu dem Kulturkampf zwischen Staat und Kirche um die Lehrbücher in den Volksschulen hat der ehemalige Ministerpräsident Frankreichs Combes eingegriffen. Combes spricht den meisten Lehrbüchern die für den Unterricht in der neueren Geschichte erforderliche Unbefangenheit des Urteils, sowie die philosophische Vorbildung ab. — Man mag sich zum französischen Kulturkampf stellen wie man will, es scheint, daß Combes Recht hat.

Italien.

Dem neuen Kabinett Sonnino wird keine lange Lebensdauer prophezeit. Solittis Einfluß ist noch zu mächtig, als daß Sonnino eine feste Position gewinnen könnte. Vielmehr nimmt man es dem alten Giolitti-Begner auch übel, daß er mehrere Giolittianer in sein Ministerium übernommen hat. Diese Verwicklung politischer Gegner deutet von vornherein darauf, daß die Eintracht in der neuen Regierung nur von kurzer Dauer sein, und der Ministerpräsident Italiens bald genug wieder Giolitti heißen wird. — Die Deputiertenkammer tritt am Donnerstag dieser Woche zusammen, um das Programm des neuen Kabinetts Sonnino entgegenzunehmen.

Rom, 11. Dezember. Der Papst hat den Fürsten und die Fürstin von Bülow in halbstündiger Audienz empfangen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 13. Dezember. Am gestrigen Sonntag nachmittag fand im Saale des „Deutschen Hauses“ eine Weihnachtsaufführung des hiesigen Jünglingsvereins statt. Man hatte das Weihnachtsfestspiel „Christi Geburt“ von Rosen gewählt, und der ungeheure Menschenandrang — es waren, wenn man die zahlreichen Kinder als vollwertig betrachten wollte, etwa 2000 Personen erschienen — sowie der ehrliche allgemeine Beifall bewies, daß mit der Auswähl dieses Stückes so recht die Weihnachtsstimmung getroffen war. Das Festspiel stellt, wie sein Titel besagt, die Geschichte der Geburt des Heilandes nach dem biblischen Bericht in 7 Handlungen dar, die sich teils auf dem Felde bei den Hirten, teils im Stalle zu Bethlehem, teils im Palaste des Königs Herodes abspielten. Die Rollen, deren Einstudierung für Herrn Pastor Rudolph sicherlich mit manchen Mühen verknüpft war, wurden von den jungen Leuten recht frisch angefaßt und anschaulich durchgeführt. Zur Ausführung

der musikalischen Einlagen, welche durch das Auftreten des Engels und der himmlischen Chöre bedingt waren, hatten sich in dankenswerter Weise Hr. Fiedler, Hr. Bierstel, Herr Zeichner H. Gerischer und Herr Fabrikant Anger in den Dienst der guten Sache gestellt. Am begleitenden Harmonium und Klavier wirkte Herr Lehrer F. Indeisen. — Da die Aufführung allseitigen Beifall fand, ein großer Teil des Publikums aber wegen Ueberfüllung des Saales mit dem Worte „Ausverkauf“ zurückgewiesen werden mußte, so wäre wohl eine Wiederholung des hübschen Stückes im Interesse vieler erwünscht.

Dresden, 10. Dezember. In diesen Tagen fand in der königlichen Polizeidirektion vor Herrn Polizeipräsident Köning und in Gegenwart mehrerer höherer Polizeibeamter und Polizeioffiziere sowie der Polizeiarzte, eine bemerkenswerte Vorführung statt. Es handelte sich darum, verschiedene Handgriffe vorzuführen, die durch eine aus geübten Turnern des Stadtgendarmeriekorps gebildete besondere Kommission nach eingehendem Studium und Durchprobieren des bekannten japanischen Dschu-Dschitsu behufs Einführung in den Polizeiregimentsdienst zusammengestellt worden waren. Die Vorführung ergab den Beweis der Brauchbarkeit und Ungefährlichkeit der gezeigten Griffe, und es besteht daher die Absicht, die ganze Stadtgendarmerie nach und nach darin auszubilden.

Dresden, 11. Dezember. Ein parlamentarischer Bankett, zu welchem am vergangenen Mittwoch abend der Präsident der Zweiten Ständekammer Dr. Vogel in dem Erfrischungsraum des Ständehauses Vertreter der Regierung und die Mitglieder der Kammer eingeladen hatte, hat nicht des politischen Beigeschmacks entbehrt. Wie den „Dresdn. Nachr.“ mitgeteilt wird, wandte sich der 2. Vizepräsident, der freisinnige Abgeordnete Bär, in seiner Ansprache an die Regierung und brachte dabei zum Ausdruck, daß es die Pflicht der Regierung sei, der Zusammensetzung des Landtages Rechnung zu tragen. Da nun die Grundstimmung des gegenwärtigen Landtages liberal sei, müsse die Regierung auch einen dementsprechenden Standpunkt einnehmen. Herr Finanzminister Dr. von Rüger ging kurz auf den Inhalt dieser Rede ein, blieb aber auffallend kühl. Der Schwerpunkt seiner Ausführungen lag in der Ueberzeugung, daß sich eine Regierung ganz und gar nicht um die vorübergehende Stimmung im Landtage zu kümmern habe. Mit den täglichen Schwankungen von Parteistimmungen könne die Regierung nicht rechnen. Nur in der Festigkeit der Regierung sei ihre Autorität begründet.

Leipzig, 10. Dezember. Heute vormittag wurde eine in der Gundorfstraße wohnhafte unverheiratete Frauensperson in Haft genommen, die im dringenden Verdacht steht, eine ganze Anzahl Schwindelereien, zum Teil bedeutender Art, verübt zu haben. Die in Frage stehende Person, die in ihrer Nebenbeschäftigung Masseuse war, hat nicht nur mehrere Geschäftsleute aus ihrer Nachbarschaft hineingelegt, sie hat auch unter der Maske der heiratungsstüchtigen Witwe verschiedene Bewerber, die ihr in allzugroßer Vertrauensseligkeit Gelder anvertrauen, darum gebracht. In den meisten Fällen hat die Frau mit ihrem Mandat auch Glück gehabt; man hat ihr verhältnismäßig hohe Beträge „geliehen“. Wie verlautet, soll die phantastische Dame erhebliche Beträge in Höhe von 200 bis 1000 M. erlangt haben. Sie wurde der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Leipzig, 11. Dezember. Die „Leipziger Zeitung“ schreibt: Es ist begreiflich, daß die Auslegungen, welche von liberaler und konservativer Seite den Neuerungen des Staatsministers Grafen Balthus gegeben worden sind, stellenweise einen parteipolitisch gefärbten Charakter tragen. Wir wollen nicht den vergeblichen Versuch machen, den Worten eine Deutung zu geben, welche beide Parteien gleichmäßig befriedigt. Solange die konservative und die liberale Weltanschauung miteinander ringen, werden auch beide Parteien darüber verschiedener Ansicht sein, mit welchen Mitteln die Staatsautorität zu stützen ist, über deren grundsätzliche Wahrung beide Parteien mit gleicher Entschiedenheit einig sind. Diese programmatische Verschiedenheit der Auffassungen über die Mittel, wie sie insbesondere im Kampfe gegen die Sozialdemokratie benützt werden, kann für die grundsätzliche Stellung der Regierung zu der einen oder der anderen Partei keine ausschlaggebende Bedeutung haben. Es ist dies eine Frage, zu deren Lösung ein augenblickliches praktisches Bedürfnis nicht vorliegt. Im Interesse des Landes möchten wir wünschen, daß dieses Thema nunmehr verschwände, um den von den Parteien des Landtages wiederholt betätigten guten Willen zu positiver Arbeit nicht zu lähmen. Daß auch die Regierung den ehrlichen Willen hat, in Einmütigkeit mit beiden Parteien positive Arbeit zu leisten, dürfte für jeden erkennbar sein, der den ersten Teil der Rede des Staatsministers Grafen Balthus mit Aufmerksamkeit liest.

Leipzig, 11. Dezember. Der Prozeß gegen den Kaufmann Großer, den Reichsgerichts-Attentäter, vor dem Schwurgericht Leipzig, beweist zwar nicht, daß Großer unzurechnungsfähig ist, wohl aber, daß ein Mann, der durch Schicksalsschläge völlig zermürbt wurde, sich gegen eine Tat verteidigen muß, die er in nervöser Erregung verübte und heute nicht mehr verantworten kann. Großer fuhr fort, wilde Anklagen gegen den „mittelalterlichen Charakter“ der Justiz zu erheben. Heute erfolgte das Urteil. Vor dem Urteilspruch ereigneten sich mehrere Zwischenfälle. Im Zeugenzimmer brach der Zeuge Professor Lehmann-Hohenberg von Krämpfen befallen wieder, die Frau des Angeklagten lief aufgeregt umher und erzählte, daß man sie, auf Anordnung des Richtervorsitzenden, bis aufs Hemd, nach Waffen untersucht habe. Die Geschworenen mußten zunächst nochmals in das Beratungszimmer zurückkehren, da einige formelle Verstöße unterlaufen waren. Sie sprachen schließlich nach kurzer Beratung den Angeklagten des vollendeten Totschlages in einem Falle und des versuchten Totschlages in mehreren Fällen unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Der Gerichtshof verurteilte

den Angeklagten zu 10 Jahren Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte allerdings die höchstzulässige Strafe beantragt. Der Frau des Angeklagten wurde darauf gestattet, von ihrem Manne Abschied zu nehmen. Dieser nahm das Urteil ganz apathisch entgegen und erklärte, Revision einlegen zu wollen.

Johanngeorgenstadt, 10. Dezember. In der gestrigen Stadtgemeinderatssitzung wurde eine durch den Bezirkstag aus dem Wegeneubaufonds bewilligte Beihilfe von 900 Mark zu den Kosten der Verlegung des Hammerbergweges und die Bewährung einer Beihilfe von 100 Mark seitens der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg zur Kenntnis gebracht. Die Anfrage der Königl. Amtshauptmannschaft wegen eventueller Gründung einer Klappelschule in Johanngeorgenstadt wurde zugesagt beantwortet, falls es dem Herrn Bürgermeister gelingt, Räume zu beschaffen. Das Gesuch der vereinigten Innungen in Johanngeorgenstadt um Bewilligung eines Beitrages aus städtischen Mitteln für die am 7. und 8. Januar n. J. stattfindende 250jährige Jubelfeier wurde mit 7 gegen 5 Stimmen bewilligt. Auf eine Eingabe des Stadtrats zu Eisenstock, betreffend das Projekt einer Eisenbahnverbindung Reichsbach-Eisenstock-Johanngeorgenstadt, wurden hierzu 200 Mark bewilligt.

Sächsische Industrielle gegen den portugiesischen Handelsvertrag. In Dresden fand, wie von dort berichtet wird, eine Besprechung von portugiesischen Handel interessierten sächsischen Industriellen aus allen Branchen über den portugiesischen Handelsvertrag statt, in der Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Merkel-Mylau berichtete. Man sprach in der Versammlung die Hoffnung aus, daß der Reichstag seine Genehmigung zu diesem Vertrag verweigern werde.

Lufschiffahrt.

Der neue Ballon P. V. unternahm unter Führung von Oberleutnant Stellung eine Fahrt über Bitterfeld und Umgegend. Die Fahrt verlief in jeder Hinsicht befriedigend. Nach längerer Fahrt landete der Ballon glatt bei der Ballonhalle.

Unfälle mit Flugapparaten. Aus Berlin, 11. Dezember, wird gemeldet: Kapitän Engelhardt ist heute bei der Landung mit der Wrightschen Flugmaschine etwas heftig und keil von oben heruntergekommen. Es ist dies, wie Kapitän Engelhardt selbst mitteilt, auf das nicht richtige Funktionieren der Höhensteuerung zurückzuführen. Kapitän Engelhardt hat dabei einige ungefährliche Verletzungen im Gesicht erhalten. An der Maschine sind die Hauptteile unverletzt geblieben. Am mittleren Teil sind verschiedene Holzverbindungsstangen und Spieren gebrochen. Der Motor selbst ist nicht beschädigt. Die Reparatur dürfte nur kurze Zeit in Anspruch nehmen.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung am 11. Dezember, 11 Uhr.

Generaldebatte zum Etat. Die Generaldebatte zum Etat wurde am 11. Dezember im Reichstag fortgesetzt. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (M. Bg.): Wir haben treu zum Wort gehalten, solange es möglich war. Unser Verhalten bei der Finanzreform war praktisch richtig und patriotisch. Ein heulender Sturm hat sich im Lande gegen den schwarzen Blau erhoben, aber mit Unrecht, denn er hat seine Verdienste. In Baden führen sich jetzt die Nationalliberalen sogar auf die Sozialdemokraten. Redner verurteilt es lebhaft, daß auch der Evangelische Bund an der Agitation gegen die neuen Steuern und die neue Mehrheit teilgenommen habe. Die nächsten Wahlen würden unter dem Zeichen des Geldsacks stehen mit Unterstützung des Hansabundes, ob aber die Gegner der jetzigen Mehrheit damit Erfolg erzielen würden, ersahne ihm doch noch zweifelhaft. Die Konservativen würden bei den Wahlen natürlich an ihrem Grundsatze festhalten: Stets gegen die Sozialdemokraten! Aber sie würden fortan bei Stichwahlen doch auch darauf sehen, wie weit sich die Person, die zur Stichwahl steht, überhaupt noch von den Sozialdemokraten unterscheidet! Die Regierung müßte eine klare Parole ausgeben: Gegen die roten! Redner erklärt weiter die Zustimmung seiner Freunde zu den Kolonialbahnanforderungen und berührt die Karloffrage, speziell die Rannensmann-Angelegenheit.

Staatssekretär v. Schoen: Nach den Ausführungen des Vorredners könnte es scheinen, als ob aus meinen gestrigen Worten hervorgehe, daß in der Rannensmann-Angelegenheit auf der einen Seite französische, auf der anderen Seite deutsche Interessen stehen. Diese Frage ist nicht eine solche deutsch-französischer Gegensätze, sondern eine Frage allgemeiner Natur, die auf Grundlage der Algerien-Akte zu lösen ist. Es handelt sich nicht um zwei nationale Gruppen, eine deutsche und eine französische, sondern um Interessengruppen gemischter Nationalität. Der Vorredner bemängelte es, daß ich gestern nicht die Meinung der Reichsregierung über diese Frage kundgegeben habe. Aber mir lag gestern nur daran, erstens die Annahme zu entkräften, als sei die Regierung nicht gebüdig für die deutschen Interessen eingetreten, und zweitens nachzuweisen, daß es sich hier um eine äußerst verwickelte Rechtsfrage handelt, deren Lösung auf der Auslegung vertraglicher Rechte beruht. In beiden Lagern sind Deutsche! Wenn ich meine Meinung ausdrücken soll, so ist es die, daß bei einem solchen Widerstreit internationaler Interessen und Rechtsauffassungen die Frage nicht von oben herab durch eine Regierung entschieden werden kann, sondern nur auf der Grundlage von Rechten und Verträgen.

Abg. Groeber (Z.): Die Regierungen sollten die Entschlüsse des Bundesrats auf Reichstagsbeschlüsse nicht solange hinausschieben! Solange man diese Entschlüsse noch nicht kennt, müssen Initiativanträge immer und immer wieder eingebracht werden. Redner geht dann auf verschiedene von seiner Partei eingebrachte Anträge ein und gibt weiter dem deutschen Botschafter in Washington darin recht, daß er den phantastischen Ideen der Wilden nicht entgegenzutreten sei. Solche Phantasien, womöglich ganz Nordafrika zu annektieren, könnten, wie patriotisch sie auch gemeint seien, doch zu einem sehr unpopulären Ausgang führen. Weiterhin sucht Redner nachzuweisen, wie gegen die katholische Bevölkerung gehet werde, schon von der Schule an, und auf Seminaren. Namentlich in Sachen, wo ja auch die Intoleranz am größten sei. Auch die Aufhebung der Ferrer-Angelegenheit sei bezeichnend. Redner verliest ein blutdürstiges Lafat, das in der Schule Ferrers aufgehängt gewesen sei. Nicht wegen seiner Gesinnung, sondern wegen seiner Taten sei Ferrer der Prozeß gemacht worden, er sei Leiter des Aufstandes gewesen. Die Ferrer-Bewegung in Deutschland sei ein Skandal und ein Verleug für die Religion zum Kulturkampf und, soweit die Sozialdemokraten in Betracht kämen, für Umsturzbestrebungen. Daß das Zentrum keine konfessionelle Partei sei, werde durch eine offizielle Erklärung der zuständigen Organe der Partei außer Zweifel gestellt. Den Liberalen legenden über die Folgen der neuen Steuern, hätte namentlich auch die württembergische Re-

gierung kräftiger entgegenzutreten sollen! Was jetzt vor sich ging, war schon einmal da, 1879. Bismarck habe sich seinerzeit — man brauche nur an seine Verhandlungen mit Bismarck zu denken — nicht so von den Liberalen abhängig gemacht, wie Bismarck dies getan. Er habe nicht gesagt zu den Liberalen: wenn Ihr nicht wollt, dann geht ich, sondern — dann geht Ihr! (Beifall rechts und beim Zentrum.) Das Zentrum sei überflüssig in den Kulturkämpfen von Bismarck so schlecht behandelt worden, wie irgend möglich. Aber trotzdem sei das Zentrum mit den Konservativen für eine verständige Wirtschaftspolitik, für den Schulzoll, eingetreten. Und im Zusammenhange damit blieben schließlich drei liberale Minister auf der Strecke, darunter Fall. Auch weiterhin sei das Zentrum für die neue Wirtschaftspolitik eingetreten. Bei den nächsten Wahlen sei dann die nationalliberale Partei unter die Räder gekommen und damit war die liberale Aera zu Ende. Dann sei nun der Reichstag gekommen, der eine neue liberale Aera vorbereiten sollte. Jetzt aber sei auch der Reichstag zu Ende. Und eine ähnliche Situation bestände, wie 1879. Die Herren rüsten sich schon jetzt auf die nächsten Wahlen. Es soll offenbar keine Ruhe in die Bevölkerung kommen. Da ist Ihre Sache. Aber wir werden unter den neuen Verhältnissen unseren Mann stellen und wie 1879 die ganze liberale Wirtschaft bekämpfen. Wir sind dabei keineswegs isoliert. Sie wollen dagegen den Großblock bilden. Adieu, m. D.; adieu, meine Herren! (Beif. Beifall im Zentrum und rechts.) Abg. Zimmermann (Rp.) verteidigt namentlich die Haltung seiner Partei bei der Reichsfinanzreform und fordert zu einem Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie auf.

Abg. Feinze (N.): Ueber die sächsischen Landtagswahlen habe man eine ganz falsche Darstellung verbreitet. Davon, daß sich dabei Sachen wieder als „rotes Königreich“ erwiesen habe, sei keine Rede. Das neue Wahlrecht habe vielmehr alle Erwartungen erfüllt. Nur 15 Sozialdemokraten seien im ersten Wahlgange gewählt, die übrigen 10 haben ihre Siege nur der Verbitterung zwischen den bürgerlichen Parteien zu verdanken. Die Sozialdemokratie sei auch zweifellos nicht dieselbe geblieben, die sie früher war, sie habe viel Wasser in ihren Wein gegossen. Daß die nationalliberale Partei den Kampf gegen die katholische Religion irgendwie gebilligt hätte, davon sei keine Rede. Unerböt sei der Vorwurf Scheidemanns, daß der Zentralverband deutscher Industrieller nationalliberale Abgeordnete laufe, daß diese also käuflich seien! Zu bekämpfen sei die Sozialdemokratie, die Unzufriedenheit im Volke, nur durch eine energische Sozialpolitik. Ein Hauptgrund der Unzufriedenheit sei der Stand der preussischen Wahlrechtsfrage. Diese Frage sei von größter Bedeutung auch für das ganze Reich. Redner billigt schließlich die Ostmarkenpolitik der preussischen Regierung. Werde der Kampf aber einmal geführt, so müsse er auch — er sage das mit Bezug auf die Beamten-Wahrgeregungen in Rattowitz — mit Konsequenz und Energie geführt werden.

Abg. Hoevel (Rp.): Es sind Anzeichen vorhanden, als ob die mahgebenden Kreise sich neuerdings mehr als zuvor mit der elsäss. Lothringischen Verfassungsfrage beschäftigen. Das ist zu begrüßen. Höher als der partikuläre Gedanke steht bei uns in Elsass-Vorbringen der Gedanke der Angliederung an das Reich. (Beifall.)

Siehe auf Vertagung.
Montag, 1 Uhr: Fortsetzung; vorher Interpellation Abg. betr. das Rattowitzer.
Schluß gegen 4 1/2 Uhr.

Verunsicherte Nachrichten.

25000 Mark verloren. Eine nach Berlin zugereiste Dame verlor in der Nähe des Potsdamer Bahnhofes 25000 Mark. Die Diebinerin legte auf die Wiedererlangung des Geldes 3000 Mark Belohnung aus.

Der Berliner Frauenmord. Die in Berlin gefundene zerstückelte Frauenleiche ist als die der Prostituierten Anna Luise Arnholz aus Stettin ermittelt worden. Es ist nicht das erste Mal, daß das traurige Dasein eines jener Geschöpfe unter den Händen eines pervertierten Wäpflings endet. Kaum aber ist es je vorgekommen, daß der Mörder mit so verschlagener Ueberzeugung an die Beiseiteschaffung seines Opfers gegangen ist, wie in vorliegendem Falle. Die Arnholz hatte an der linken Hand eine ziemlich große Narbe, die von einem Schlag mit einem Bierkegel herrührte, ebenso trug sie an der linken Brust eine tiefe Narbe, die von einem Messerstück stammte, den sie bei einer Mausei erhalten hatte. Die Handnarbe hat der Mörder dadurch unkenntlich gemacht, daß er die Arme kochte, die Narbe an der Brust entfernte er, indem er das Fleisch wegschnitt. Den fieberhaften Forschungen der Kriminalpolizei dürfte es gelingen, bald dem Täter auf die Spur zu kommen.

Das Defizit der „Zla“. Der vorläufige Abschluß des Finanzauschlusses der „Zla“ in Frankfurt ergibt einen Fehlbetrag von 170000 Mark. Einige Prozesse sind noch nicht erledigt, doch wird jene Summe keine wesentliche Minderung erfahren, so daß die Zeichner des Garantiefonds mit 15 Prozent herangezogen werden.

Die Wiener Zyanali-Affäre. Das militärgerichtliche Verfahren gegen den der Abfindung der Zyanal-Briefe verdächtigen Leutnant Hofrichter hat mit seiner Vernehmung begonnen. Die Gesundheit Hofrichters soll erschüttert sein. Ueber den Gang der Vorverhandlungen werden keine Mitteilungen ausgegeben.

Erdbeben. Nach einer beim Marinedepartement in Washington eingegangenen Nabelmeldung hat auf der Insel Guam (Marianen) ein heftiges Erdbeben stattgefunden, das großen Schaden angerichtet hat.

Schredenstat eines Wahnsinnigen. Aus Marseille, 11. Dezember wird gemeldet: Ein Weinhändler namens Bourrier hat in einem Anfall von Wahnsinn Selbstmord verübt, nachdem er seine Mutter, seine Frau, und seine drei Kinder getötet und zwei andere Personen verwundet hatte.

Fünffacher Mord. Zwei Kuhhirten im Alter von 16 und 19 Jahren ermordeten auf einer ländlichen Besitzung bei Jully (Frankreich) fünf Personen.

Landesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 5. bis 11. Dezember 1909.
Geburtsfälle: 280) Dem Farmer Carl Albert Wänzel hier 1 S. 281) Der ledigen Wärfenfabrikarbeiterin Adele Kasauke Wänzel hier 1 Z. 282) Dem Wärfenfabrikarbeiter Friedrich Emil Lorenz hier 1 S. 283) Dem Wärfenfabrikarbeiter Friedrich Theodor Fuchs in Reusche hier 1 S. 284) Dem Wärfenfabrikarbeiter Friedrich Louis Fuchs in Schönheide hier 1 S. 285) Dem Wärfenfabrikarbeiter a. d. Standesbeamten Friedrich Oswald Wänzel hier 1 Z. 286) Dem Wärfenfabrikarbeiter Alfred Otto Wänzel in Wärfen hier 1 S.
Todesfälle: a. Heftig: keine. b. Aufwärtig: keine.
Eheschließungen: 69) Metallarbeiter Richard Cune hier mit Wärfenfabrikarbeiterin Anna Emma Cune hier.
Sterbefälle: 172) Wärfenmacher Carl Richard Sedel hier, ein Chemann, 49 J. 2 R 10 T. 173) Gertrud Clara Epinger, Z. des Fabrikchefs Edwin Otto Epinger hier, 8 R. 28 T.

Wettervorhersage für den 14. Dezember 1909.
Ruhig, heiter, kälter, trocken.

Preise konkurrenzlos!
Sch...
Ar...
Ko...
Jack...
Wol...
F...
H...
Bett...
de...
Spor...
-M...
Infol...
schlü...
Schu...
2

Neueste Nachrichten.

— Dresden, 13. Dezember. Se. Maj. der König besuchte gestern Vormittag 10 Uhr 30 Min. den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und erteilte später im Residenzschlosse zahlreiche Audienzen. Gegen 1 Uhr fand beim König Familientafel statt, an der auch der Herzog und die Herzogin von Calabrien teilnahmen.

— Braunschweig, 12. Dezember. Der König und die Königin von Bulgarien sind heute abend hier angekommen, am Bahnhof vom Herzog-Regenten begrüßt und feierlich eingeholt worden.

— München a. Rh., 12. Dezember. Als der Kurhüter Uhler und der Gendarmerie-Wachtmeister Jäger in der Nacht einen Wilddieb, der am Tage vorher beim Wildern den Kurhüter durch einen Streifschuß verletzt hatte, in seiner Wohnung verhaften wollten, wurden sie von diesem aus dem Hinterhalt erschossen. Der Täter, Schiefer mit Namen, ist noch nicht verhaftet.

— Beuthen, 12. Dezember. Antliche Meldung.

Gestern abend 9 Uhr. wurde im Güzug Nr. 9 kurz vor Bahnhof Beuthen O./S. bei Stellwerk 1 im Eisenbahnabteil 2. Klasse eine alleinreisende Dame von einem Mann schwächerer Figur, der eine Eisenbahnmütze und Maste trug, überfallen, mit einem Revolver bedroht und beraubt. Anscheinend ist der Mann, der sich im Zuge befand, aus der Toilette in das Abteil 2. Klasse eingedrungen. Durch Ziehen der Rotleine hat er den Güzug zum Stehen gebracht und ist dann im Dunkel der Nacht verschwunden. Die Spur wurde sofort mit Polizeihunden aufgenommen. Entwendet wurde eine schwarze Damentasche mit 300 Mark in amerikanischen Gelde, sowie eine sehr wertvolle Damenbroche mit fünf großen Steinen und ein Gepäckschein Hamburg-Rattowik. Es wird vermutet, daß der Täter dieselbe Person ist, die am 4. d. M. im gleichen Güzuge bei kurzem Aufenthalt in Königs- hütte ebenfalls eine Damenhanttasche entwendet hat. Der Revolver, der gefunden wurde, enthielt noch eine Patrone, während drei abgefeuert waren.

— Petersburg, 13. Dezember. In der Nacht zum Sonntag sind hier zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen vorgenommen worden.

— Brüssel, 12. Dezember. König Leopolds Zustand war gestern durchaus befriedigend. In der letzten Nacht trat plötzlich eine Verschlimmerung ein. Der hohe Patient soll verschiedene Ohnmachtsanfälle erlitten haben. Der Leibarzt Dr. Thiri verblieb die ganze Nacht am Krankenlager und zog heute den Spezialisten Dr. Stienon zu. Ueber die Natur des Leidens sind verschiedene Versionen im Umlauf. Nach der einen soll der König an Wassersucht leiden, nach der andern soll sich ein Darmleiden eingestellt haben; der Unterleib sei stark angeschwollen. Ob ein operativer Eingriff gemacht werden kann, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Der König liegt in einem Pavillon im Schlosse zu Laeken.

— London, 13. Dezember. Das Verschwinden der 42 Jahre alten, wegen ihrer Schönheit bekannten Lady Churchill erregt hier großes Aufsehen. Lady Churchill soll gänzlich unter dem Einfluß von Spiritisten gestanden haben.

Günstige Bahnverbindung nach Aue.

In grösster Auswahl als schönes passendes Weihnachts-Geschenk für jede Wohnung

Clubessel
Büffets
Salonschränke
Vertikows
Umbauten
Salon-Garnituren
Sophas ca. 25 versch. Stücke stets fertig auflager
Ottomanen
Bettstellen
Matratzen

Kinder-Pulte
Bücherschränke
Schreibtische 15 St.
Schreibtühle
Etagären
Notenständer
Klaviersessel
Ofenbänke

Triumph-Stühle
Kleiderschränke
Kommoden 3 und 4 kästig
Holzkoffer
Stühle ca. 20 versch. Muster
Bilder nur schöne Stücke
Salon-, Auszieh-, Sopha-, Näh-, Servier-, Rauch-, Spiel-Tische

Grosse Ausstellung in Luxus- und Ziernöbeln jeder Ausführung.

finden Sie zu konkurrenzlosen Preisen **Vorsaal-Garderoben • Trumeaux- u. Pfeiler-Spiegel** in nur guter, solider Ware bei ca. 30 versch. neueste Muster. in allen Grössen.

Robert Elsel & Sohn, Aue i. Erzgeb.
Ecke Bahnhof- und Reichsstrasse.
Eigene Möbelfabrik. — Keine Grossstadt bietet mehr. — Gewählte Stücke werden auf Wunsch bis zum Feste aufbewahrt.
Sonntags geöffnet von 11 bis 8 Uhr abends.

Schnittwaren - Händler
finden bei uns reichhaltige Lager in

Baumwollwaren
Wollwaren
Schürzen
Normalwäsche
Arbeiterhemden
Kolossale Sortimente in

Jacken-Velours
Woll-Kopf-Schals
Frauen- und Kinder-Hauben
Bettüchern u. Schlafdecken
Sport-Schals und -Mützen.

Infolge rechtzeitiger Abschlüsse noch sehr billige Preise.

Schurig & Lachmund,
Zwickau i. Sa.

Zum Weihnachtsfeste
empfehle mein reichhaltiges Lager in

Herren- und Damen-Uhren, modernen Wand- und Tafeluhren
in anerkannt guter Qualität zu billigen Preisen,
sowie Goldwaren u. optische Waren.

Carl Lorenz, Uhrmachermstr., Langestr.

Als passende

Weihnachts-Geschenke
empfehle

Puppenwagen
Sportwagen
Puppenstühle
Kinderstühle mit Klappstühlen
Rohrstützen
Rohrständer
Rohrstühle
Papierkörbe
Rotenständer
Lehnhühner

und alle Sortwaren in grösster Auswahl und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hermann Weisse, Nordmachermeister.
Nähe vom „Deutschen Haus“
Reparaturen an Puppenwagen gut und billig.

Wer Linoleum legen lassen will,
verlange Angebot von der Firma
Paul Thum, Chemnitz,
Lagerbesuch lohnend!
— Muster frei gegen fr. Rückf. —

Wir nehmen noch einige **exakte Ausschneider** an.

Stegmann & Funke.

Fräulein,
in der Aufmachung von Waren gewandt, per sofort oder später gesucht. Offerten unter **P. H. 1209** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Für Weihnachtskleider
Tuch, Satin, Cheviot etc.
Hauskleiderstoffe
Blousen
in Barchent, Wolle und Seide
Blousenstoffe
Flanelle.
C. G. Seidel.

Schöner Teint
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche samtweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Pilienmilchseife** v. Bergmann & Co., Rabenau
A. St. 50 Pf. bei: Apotheker Wiss, sowie **H. Lohmann, Drog.**

2fach 6/4 Sandmaschine,
3-fach 7/4 Sandmaschine hier günstig zu verkaufen. Event. Teilzahl. Können stehen bleiben. Näheres in der Exped. d. Bl.

1 hübsche Stube
mit Klavier ist ab 1. Jan. 1910 zu verm. **Beamtengebäude** Schneebergerstrasse (ob. Bahnhof), Parterre.

Ausfuhrzetteln
vorrätig bei **Emil Sannedohn**

Geheiter Herr Apotheker!
Nicht weit von Sie sind die besten und wirksamsten Mittel, die Sie an meinen Kunden, seit 4 Jahren nasser, trefflicher Medizin, gut bewährt hat.
Nehmen Sie diesen nachweislich meinen bewährten Tint entgegen, der Sie in die Welt führt.

Wwe. H.
Wilmers, L.A. 1906.

Mit dieser Tinte wird mit Erfolg gegen Keuchhusten, Heiserkeit und Husten angewendet. Sie ist in Dosen à 1.10 und 2.20 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung mit gelber Tinte und dem Schutzzeichen & Co., Weidmanns-Strasse. Bedingungen siehe man selbst.

Die Königin der Würzen ist **MAGGI'S Würze.** Die Feinheit des damit erzielten Aromas ist unvergleichlich. Angelegentlichst empfohlen von **G. E. Tittel, Kolonialw., Eibstock, Postplatz.**

Buchhalter mit Sprachkenntnissen zu baldigem Antritt zu engagieren gesucht. Offerten unter **X.** an die Exped. d. Bl. erb.

Ein Posten schöne **Silber-Tannen** steht von heute an auf dem Markt zum Verkauf. **J. Hauschild.**

Ein tüchtiger fleißiger **Sticker** wird gesucht. Regelmäßige dauernde Beschäftigung. Wo, zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Lanpenbäume
treffen Ende dieser Woche ein.
Wagners Gärtnerei.

Cigarren Cigaretten

zu alten billigen Preisen in 25, 50 u. 100 Stück - Weihnachts-Präsentkistchen
empfehlen in grosser Auswahl

Carl Jhnenfeld, Cigarren-Import-Kaus,
Breitestrasse Nr. 2, am Neumarkt.

Öffentliche Wählerversammlungen

in Carlsfeld: Donnerstag, den 16. Dezember, abends 1/9 Uhr im Gasthof zum grünen Baum

in Eibenstock: Freitag, den 17. Dezember, abends 1/9 Uhr im Saale des Deutschen Hauses.

Referent: Herr Dr. Gustav Stresemann, Reichstagsabgeordneter für den 21. sächs. Reichstagswahlkreis.

Thema: Die Arbeiten des Reichstages.

Alle Wähler werden zum Besuch der Versammlungen ergebenst eingeladen.

Die nationalliberalen Ortsgruppen
in Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel u. Umgegend.



Beliebteste Familien-Nähmaschine, auch in der Industrie zahlreich eingeführt

ADLER

Deutsche, best bewährte Nähmaschine

Act.-Ges.
H. Koch & Comp.
Bielefeld.

Zu haben bei

Hermann Preiss, Mechaniker,
Bergstrasse.

Sonntags v. 11—8 Uhr abds. geöffnet.

Goldhabers Kredithaus

Aue, Bahnhofstr. 34

empfehlen

Möbel- u. Polsterwaren,

Herren- und Kinder-Anzüge,
Paletots, Joppen, Hosen,

Damen-Jackets — Kostümröcke,
Pelzboas, Blusen, Winterwäsche.

Schuhwaren

Manufakturwaren, — Bettfedern,

Steppdecken, Teppiche, Wringmaschinen,
Spiegel, Bilder, Uhren, Musikwerke.

Ganze Ausstattungen

sowie sämtliche Artikel gegen spielend leichte Teilzahlung
und geringe Anzahlung.

Goldhabers Kredithaus

Aue, Bahnhofstr. 34.

Kredit auch nach auswärts.

Backwaren

Garantiert reines bayrisches Butterschmalz
Französische Walnüsse, Istrianer Haselnüsse
Traubenrosinen, Quackmandeln
hält bestens empfohlen

G. Emil Tittel

am Postplatz.

Oelker's Präparate

Backpulver
Vanillinzucker
Vanille-Saucen-Pul-
ver
Reg. Speisegelatine
Rote Grütze
Puddingpulver
Sustin
Fructin
empfehlen bestens

H. Lohmann.

Jüngerer Commis

für Versandt und Buchführungsarbeiten p. sofort oder 1. Januar gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen sub. R. 8. 9012 an d. Exped. d. Blattes erbeten.

Damen-Unterröcke

in Tuch, Moiré,
Tricot

graciosa, bewährte Qualität.

Cloth, Pelzpiqué und
Barchent.

C. G. Seidel.

Meine Frau war ihr Leben lang über 50 Jahre mit einer hässlichen Flechte

behaftet. Kein gesundes Flechten hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie Zuder's Patent-Medizinal-Seife angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. In drei Wochen waren die Flechten beseitigt. Zuder's Patent-Medizinal-Seife ist Tausende wert. C. Z. in U. à Stk. 50 Pf. (15^o), 1.50 M. (35^o), in härteste Form. Dazugehörige Seife-Creme 75 Pf. u. 2 M., ferner Seife-Creme (mild) 50 Pf. u. 1.50 M. Bei **H. Lohmann.**

1 fleißiger Sticker

wird gesucht **Karlsbaderstr. 16.**

Vaterländischer Volksverein.

Montag, den 20. Dezember e., abends 9 Uhr im Hotel „Stadt Leipzig“

Jahreshauptversammlung.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Neuwahlen. 4) Verschiedenes.

Die geehrten Mitglieder werden hierzu höflichst eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.
G. Dörffel.

Herzliche Einladung

für 2 öffentl. Blaukreuzversammlungen

die, so Gott will, Mittwoch, d. 15. u. Donnerstag, d. 16. Dezbr., abends 1/9 Uhr im Saale der landeskirchl. Gemeinsh. (Winkel) stattfinden. Die Vorträge hält Herr Wohl, Bundessekretär des Bl. Kr. aus Darmen. Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Der Vorstand.



Die Verlobung Ihrer Kinder Martha und Otto zeigen hierdurch an

Hermann Arnold Marie verw. Tauscher.
Restaurateur.
Carlsfeld, 11. Dezember 1909.

Martha Arnold
Otto Tauscher
g. a. V.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe mein reich assortiertes Lager in nur erstklassigen Fabrikaten als:

- Nähmaschinen, div. Systeme, für den Hausgebrauch
- Waschmaschinen
- Kinderwaschmaschinen
- Wringmaschinen
- Gaslampen, div. mit und ohne Zug
- Gasöfen
- Gasplätten
- Petroleumglühlichtbrenner

sowie sämtliche hierzu gehörige Ersatzteile usw. in empfehlende Erinnerung.

Ludwig Gläss,
älteste Maschinenhandlung Sachsens.
Telefon Nr. 32.

Ferner mache aufmerksam auf mein großes Lager in sämtlichen Nähmaschinennadeln, nur Ia Qualität „Deo Hammer“.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgange unserer teureren Entschlafenen, der Frau

Hulda Bertha verw. Heinz
geb. **Fleischer**

sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Weitersglashütte bei Carlsfeld, den 10. Dezember 1909.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Für die Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange ihrer lieben Entschlafenen, der Frau

Wilhelmine Walther geb. Jugelt

sagen nur hierdurch herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonnabend nachmittag entschlief sanft unsere liebe Tante

Franlein Ida Todt.

Allen ihren lieben Freunden und Bekannten zeigen dies nur hierdurch an

Eibenstock, den 12. Dezember 1909.

Martha und Doris Hederich
zugleich im Namen der auswärtigen Verwandten.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag vom Trauerhause aus statt.